

top 50 · 60 · 70

senioren-akademie alstertal e.V. hamburg

Bildung · Geselligkeit · Spaß

Geistige Partnerschaft mit der Älteren Generation

Ziele unserer Arbeit

Informationen und Kontakte über unser Büro:

Telefon: 040 - 605 43 04
Fax: 040 - 605 58 710
eMail: se-ak@t-online.de

Ansprechpartner: Dr. Paul Schulz
Leiter

Sie sind die ältere Generation mit neuem Bewußtsein.

Sie haben Lebens - Mut.

Sie haben Lebens - Kraft.

Sie haben Lebens - Freude.

Sie sind top 50 · 60 · 70.

Es wissen nur noch nicht alle.

Viele meinen immer noch, nur Jungsein wäre toll.

Dann sieht in der Werbung die Mutter jünger aus als die Tochter.
Dann kann der Vater immer noch alles ehgeiziger als der Sohn.
Und so laufen die Alten wehmütig den Jungen hinterher.

Doch Sie sind

50 - da haben Sie neue Freiheiten!

60 - da können Sie Ihr Leben selbst bestimmen!

70 - da gewinnen Sie eine eigene Würde!

top 50 · 60 · 70 !

Gut so!

Denn darin liegt eine ganz eigene Lebensqualität, die

Lebensqualität der älteren Generation.

senioren-akademie alstertal e.V. hamburg

Die Lebensqualität der Älteren Generation

wächst in dem Maße,
in dem sich älter werdene Menschen zu ihrem Lebensalter bekennen.
sie müssen den Selbstwert ihres Alters begreifen, akzeptieren, positiv gestalten.

Der Selbstwert der Älteren Generation liegt in drei unverwechselbaren Tatsachen:

1. Ältere Menschen besitzen ein großes Wissen um das Leben.

Sie haben sich im Leben bewährt. Sie haben ihre Arbeit geleistet. Sie haben ihre Kinder erzogen. Sie haben Erfolg gehabt. Sie haben Krisen und Konflikte bestanden. Sie haben Verletzungen und Niederlagen überwunden. Sie haben Fehler gemacht - denn auch das gehört zum Wissen um das Leben dazu.

2. Ältere Menschen sind aus der aktuellen Verantwortung freigestellt.

Sie sind nicht mehr den Zwängen der Berufs- und Arbeitswelt unterworfen. Sie haben keine Kinder mehr zu versorgen. Sie sind nicht mehr von ehrgeizigem Karrierestreben getrieben - nach Erfolg, Besitz, Macht. Der tägliche Forderungsstress hat für sie nachgelassen. Sie sind weniger fremdbestimmt.

3. Ältere Menschen haben somit die einmalige Chance zur Selbstbestimmung.

Sie können das Leben von ihren eigenen Bedürfnissen her gestalten. Sie können sich mit Fragen beschäftigen, für die sie bisher gar keine Zeit hatten. Sie können sich für Aufgaben engagieren, die das Menschliche bewußt macht. Sie können nach Muße, nach Gelassenheit, ja, nach der „Würde des Alters“ streben.

Die Lebensqualität der Älteren Generation liegt somit in Freiheiten, die die jüngeren Generationen gar nicht oder nur bedingt haben. Viele dieser menschlichen Freiheiten sind also erst durch das Ältersein möglich, zugestanden und gesellschaftsfähig.

Die Ältere Generation ist keine „new generation“.

Die meisten älteren Menschen kranken dennoch an einem gebrochenen Selbstverständnis. Sie hängen in einer geradezu hörigen Art und Weise allem Jugendlichen nach. Sie meinen, nur Jungsein sei toll.

Doch die Alten sind nicht mehr die Jungen. Die Senioren sind nicht mehr die Neuen. Die ältere Generation ist nicht mehr die „new generation“.

Die „new generation“ - das sind in der Gesellschaft immer die Jungen. Die Jungen bestimmen das Neue. Die Jungen setzen die Trends. Die Jungen verantworten den Lauf der Welt nach vorn.

Nennt man die Alten „new“, dann suggeriert man ihnen etwas Falsches - nämlich wieder dieses „forever-young-Gehabe“:
Di bist toll, weil du eigentlich immer noch zur „new generation“ gehörst.
Das genau ist falsch.

Die **senioren-akademie alstertal e.V. hamburg** setzt deshalb eine grundsätzlich andere Überzeugung dagegen:

Toll ist, wer sich mit zunehmendem Alter zu der besonderen Lebensqualität seines Alters bekennt.

Toll ist, wer die großen geistigen Befreiungen der Jugend in sein Altwerden hinein durchsetzt.

Toll ist, wer als älterer Mensch so selbstbewusst ist, dass er seine Mitmenschen für die Chancen des Alters begeistert.

Bedürfnisse der Älteren Generation

Viele, ja, die meisten älteren Menschen sind überhaupt gar kein Sozialfall, weder gesundheitlich, noch finanziell, schon gar nicht geistig und gesellschaftlich.

Natürlich sind gerade auch immer wieder ältere Menschen krankheitsbedroht und brauchen schließlich Hilfe. Um solche Hilfeleistungen haben sich viele Menschen und zahlreiche Hilfsorganisationen höchst verdient gemacht. Deren soziale Arbeit wird auch in Zukunft dringend benötigt.

Das aber ist nur die eine Seite.

Denn wer immer nur die sozialen Schwächen innerhalb der Älteren Generation sieht, der begreift kaum ihre Stärken.

Das aber ist die überaus wichtige andere Seite, nämlich die geistige Lebenskraft, die in der Älteren Generation steckt.

Die Ältere Generation befindet sich im geistigen Aufbruch.

Ihr wird zunehmend bewusst, dass sie ganz eigene Interessen hat

- nicht nur materielle, sondern gerade auch geistige.

Sie beginnt zu begreifen, dass sie speziell ihre geistigen Interessen einfordern muss.

Dafür muss sie den Mut haben, sich selbst zu engagieren

öffentlichkeitswirksam - gesellschaftsverändernd - politisch!

Geistige Partnerschaft tut not!

Diese ist mehr als nur Kaffeetrinken mit gemütlichem Zusammensein. Diese ist mehr als nur ein fröhlicher Tanztee oder eine Bastelstunde oder eine gelungene Ausfahrt - so wichtig das alles auch in der Altenarbeit sein mag.

Nur: Das allein kann`s nicht sein.

Das kann die geistigen Bedürfnisse der Älteren Generation nicht befriedigen!

Emanzipation der Senioren

Worin lag eigentlich die Faszination der Fernsehstory „**Der große Bellheim**“?
Jene Geschichte also von den vier älteren Herren, die man bereits aus Altenteil geschoben hatte. Jene unglaubliche Geschichte, dass diese Männer um Mario Adorf einfach wieder ins Leben zurückkamen und ganz gezielt „ihr Ding“ machten.

Die „Alten“ machten den „Jungen“ nichts nach!
Nicht: Wir sind immer noch die „new generation“ - darüber hätten wohl alle gelacht.

Die „Alten“ machten den „Jungen“ vielmehr ihre ganz eigene Qualität vor:
Wir sind die Alten - und wir bleiben die Alten!

Wir Alten gründen sicher auf unserem Fachwissen, unserer Sachkompetenz.

Wir Alten stehen zu unseren Grundüberzeugungen, unseren Lebenserfahrungen.

Wir Alten sind bereit zu Risiko und Engagement - auch allem Neuen gegenüber.

Wir Alten wollen menschliche Solidarität und Aufrichtigkeit.

Wir ALten verstehen etwas von Lebensfreude, denken positiv und offen.

Diese Emanzipation dieser vier Männer als Senioren geschah zu Schluss dieser großartigen Fernsehstory:

Gar nicht so sehr dadurch, dass sie „ihr Spiel gewonnen“ hatten. Denn damit stand ihnen ja plötzlich der Abschied bevor - jeder wieder ab auf sein Altenteil.

Ihre Emanzipation als Senioren begann mit der Einsicht:

Lasst uns zusammenbleiben! Lasst uns „unser Ding“ weitermachen, nämlich die Chancen unseres ALTseins nutzen!

Gemeinsam bleiben wir gerade aus als „Die Alten“ stark.

„Senioren“ als Würdetitel

Am besten wäre, es gäbe für die heute so selbstbewusst werdende Generation der 50-, 60-, 70-Jährigen einen wirklich neuen Namen, der überzeugt.

Alte Begriffe sind für neue Entwicklungen immer belastend.

Natürlich auch der Begriff „Senioren“.

- Ein Manager, der mit 55 Jahren in den Vorruhestand geht, der hat Schwierigkeiten, sich als „Senior“ zu verstehen.
- Eine Kauffrau, die mit 52 Jahren ihr Geschäft verkauft, um sich zur Ruhe zu setzen, die hat Mühe, sich in die Generation der Senioren aufgenommen zu wissen.
- Eltern, die „Großeltern“ werden, wehren sich, damit zu den Senioren zu gehören.

Dennoch bedeutet das jeweils einen Lebenschnitt, der grundsätzliche Lebensveränderung bewirkt: Ein entscheidender Wirkungsbereich wird an die nachfolgende Generation abgegeben. Die Jüngeren übernehmen das Spielfeld.

Aktuell bietet sich für diesen Übergang in die Ältere Generation kein neuer Begriff überzeugend an. „Senioren“ ist dafür immer noch die würdigste Bezeichnung.

Eine neue positive Bewertung des Begriffs „senioren“ muss und kann nur durch die emanzipatorische Bewusstwerdung der Älteren Generation selbst geschehen, gleichsam aus dem sich verändernden Selbstverständnis älter werdender Menschen heraus.

Die senioren-akademie alstertal

stellt deshalb ihr Partnerschaft mit der Älteren Generation erklärtermaßen unter den Begriff „Senioren“. In dem Begriff „Senioren“ liegt unsere höchste Wertschätzung.

Mit dem Würdetitel „Senioren“ meinen wir dabei

Menschen etwa am dem 50. Lebensjahr,

die mindestens eines der zentralen Spielfelder des Lebens

**- Beruf - Kindererziehung - körperlicher und geistiger Höchstleistungsstress -
an die nachfolgende Generation abgegeben haben.**

Kann ich denn das überhaupt?

Wir haben Ihnen unser Programm vorgestellt.

Philosophie. Lebensweisheiten großer Persönlichkeiten. Literatur. Theologie.

Generationskonflikt mit Psychologie und Soziologie. Große Musikgeschichte.

Positives Denken - ein erster Einstieg in ein weites Feld voller geistiger Erlebnisse.

Kann ich das überhaupt? - möchten sie sagen. Ihre Mutter hätte

Ihnen als Kind wohl geantwortet: „Kann ich nicht“ liegt auf dem Friedhof...

Wir sagen es etwas anders:

Wir werden es Ihnen leicht machen, denn

- 1) Alle Themen werden von uns so verständlich behandelt, dass jeder mitmachen kann. Wir wollen ja keine Rekorde erzielen. Wir wollen miteinander geistig Spaß haben.
- 2) Wir wollen Ihnen dabei menschliche Nähe vermitteln. Keine nüchterne Schulpraxis, Keine sture Lernerei. Aber wir wollen uns doch ein bisschen anstrengen, gemeinsam unseren Kopf trainieren.
- 3) Sie können mitreden. Sie können mitmachen. Sie können eigene Ideen einbringen. Sie können Kritik üben, Wünsche äußern, Änderungen vorschlagen. Wir wollen Ihre Erfahrung, Ihren Rat, Ihre geistige Partnerschaft.

Also nur Mut!

Selbst 40.000 Meilen beginnen mit dem ersten Schritt.

Ihr erster Schritt: Rufen Sie uns an...

Was nichts kostet, das ist auch nichts wert

Eine alte Lebensweisheit, mit der schon unsere Eltern Angebote bewertet haben.

Es gehört zu den sozialen Errungenschaften unserer Gesellschaft, dass ältere Menschen ihre Lebensbedürfnisse selber bezahlen können. In der materiellen Sicherung liegt eine wesentliche Voraussetzung der Selbstständigkeit der Älteren Generation.

Wir wissen aber auch:

1) Geistige Arbeit ist eine Dienstleistung, die bezahlt werden muss.

Die **senioren-akademie alstertal** bietet eine geistige Arbeit für und mit Senioren - und muss damit ihr Geld verdienen. Unsere Arbeit ist eben keine Sozialarbeit! Wir erhalten von niemandem Geldzuschüsse.

Trotzdem sind unsere Kostenbeiträge bescheiden angesetzt. Sie liegen auf dem üblichen Niveau vergleichbarer Bildungsstätten, zu Teil deutlich darunter.

2) Bezahle ich für etwas, dann kann ich verlangen, dass dafür eine ordentliche Leistung geboten wird.

Allein diese Einsicht zwingt uns, gute Arbeit zu leisten, denn wer im freien Wettbewerb keine gute Arbeit leistet, der ist schnell weg vom Fenster!

Freier Wettbewerb in neuer geistiger Arbeit mit der Älteren Generation - das ist auch für uns schwer, denn wir müssen mit dem Cent rechnen. Trotzdem wollen wir Vertrauen, Menschlichkeit - geistige Partnerschaft.

Wir sind sicher:

Die senioren-akademie alstertal wird mit ihren Aufgaben wachsen.

senioren-akademie alstertal e.V. hamburg

Werden Sie Mitglied der senioren-akademie alstertal

dann haben Sie nicht nur einen festen geistigen Partner,
gleichsam ein „intimes Denk-Verhältnis“;

sondern Sie sparen an allen Kostenbeiträgen auch richtiges Geld.
Wir informieren Sie gern und rechnen es mit Ihnen durch.

Außerdem:

Mitglieder können neue Mitglieder werben
und erhalten dafür einen Werberabatt von 20% eines Jahresbeitrages.

Unser Tipp:

**Lassen Sie sich zu Weihnachten, zum Geburtstag oder zu sonst einer Gelegenheit
von Ihren Kindern oder Freunden
eine Mitgliedschaft in der senioren-akademie alstertal schenken
oder die Teilnahme an einer Veranstaltung - etwa ein Wochenende an der Ostsee.**

Informationen und Kontakte über unser Büro:

Telefon: 040 – 605 43 04

Fax: 040 – 605 58 710

eMail: se-ak@t-online.de

Postadresse: Postfach 13 08 62 · 20108 Hamburg

Ansprechpartner:

Dr. Paul Schulz
Leiter

senioren-akademie alstertal e.V. hamburg